

Auf dieses Ereignis haben wir gewartet,
um das neue Design der Philips-Klassik zu präsentieren:

Alfred Brendels und James Levines neue Deutung
der Klavierkonzerte von Beethoven.
Live aus Chicago.

PHILIPS

Digital Classics

BEETHOVEN

THE 5 PIANO CONCERTOS
DIE 5 KLAVIERKONZERTE

LES 5 CONCERTOS POUR PIANO ET ORCHESTRE

ALFRED BRENDDEL
CHICAGO SYMPHONY ORCHESTRA
JAMES LEVINE



LIVE

Redaktionsdirektor:
STRATOS TSOBANOGLOU
Chefredakteur (verantw.):
DR. STEFAN MIKOREY
Chef vom Dienst:
MARIE-LUISE v. SCHUCKMANN
Redaktion Test und Technik:
KLAUS ROSSHUBER (Leitung)
GÜNTER KÜHLWEIN
Grafische Gestaltung:
URSULA MICHAELIS
Bildsekretariat:
DIANA TAMBURRO
Fotos:
ROLF-DIETER WINTER

Durchführung sämtlicher Tests:
J.V.-Zentrallabor der J.V. Journal Verlag
GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Technischer Direktor:
Dipl.-Ing. WALTER SCHILD
Meßtechnik:
Max Marquart, Martin Kurz

Ständige freie Mitarbeiter:
Musik: Uwe Andresen, Claus-Henning Bachmann, Dr. Klaus Blum, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter Cossé, Nikolaus Deckenbrock, Dr. Martin Elste, Eva-Elisabeth Fischer, Knut Franke, Herbert Glossner, Helge Grünwald, Clemens Höslinger, Dr. Andreas Jaschinski, Dr. Hanspeter Krellmann, Hans-Günter Martens, Dr. Franzpeter Messmer, Dr. Martin Meyer, Dr. Reinhard Müller, Dr. Gerhard Pätzig, Dr. Dieter Rexroth, Dr. Klaus Peter Richter, Dr. Wolfgang Rogge, Hermann Schönegger, Dr. Reinhard Schulz, Dr. Dietrich Steinbeck, Dr. Diether Steppuhn, Rainer Wagner, Wolfgang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Dr. Hans Christoph Worbs
Technik: Michael Trömmner, Dipl.-Ing. Alejandro Wagner, Dipl.-Ing. Ulrich Wienforth, Gunter Witte

Herausgeber: Dr. Walter Facius
FonoForum erscheint monatlich in der J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Anschrift des Verlags, der Redaktion und aller Verantwortlichen: Schellingstr. 39-43, 8000 München 40, Tel. 089/23726-0, Telex: 05-215 476.

Geschäftsführer:
HANS-DIETER MÖLLER
DIETER M. PETRI
STRATOS TSOBANOGLOU
Verantwortlich für Anzeigen:
KURT ERZINGER
Anzeigenverkaufsleiter:
ROLF REITZ
Anzeigensachbearbeitung:
JOSEF KREITMAIR
Anzeigentechnik:
USCHI GERHOFER
Herstellung:
GERHARD ALBERT,
RUDOLF SEEBAUER

Anzeigenrepräsentanten: Verlagsbüro Hamburg: Günter Ziegenhirt, Großer Burstah 42, 2000 Hamburg 11, 040/365838; Peter Casper, Klettenbergstr. 21, 6000 Frankfurt/Main 1, 0611/551235; Konrad M. Regge, Karl-Rudolf-Str. 176, 4000 Düsseldorf 1, 0211/37030708; Peter Subklew, Erlenweg 2, 7031 Dachtel, 07051/2633; Helmut Burckhardt, Delphstr. 11, 8000 München 60, 089/982982; Media-Promotion, Uwe E. Leffler, Mutschellenstraße 79, CH-8038 Zürich, 01/4818408, Telex: 59152 rete ch.

Vertrieb: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH, Breslauer Straße 5, 8057 Eching, Tel.: 089/3191067 - Telex 05-22 656

Copyright für alle Beiträge, Meßdaten, Diagramme und Fotos bei J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. „FonoForum“ darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Einzelbezugspreis 6 Mark. Jahresabonnement Inland 66 Mark (inkl. MwSt. und Porto). Jahresabonnement Ausland 72 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim MZV zu 6 Mark plus Porto gegen Vorkasse auf Postcheck-Konto München, Kto. 99870-800 bezogen werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 1.10.83 gültig. Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, München, Konto 830770, Postcheck-München, Konto 286350-809. Herstellung: Oberndorfer Druckererei, Oberndorf bei Salzburg/Österreich

Titelfotos: CBS, Frankfurter Messe-Gesellschaft, Archiv für Kunst und Geschichte
Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der EMI Electrola sowie der Firma Franklin Mint bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

EDITORIAL

Jüngling oder Greis

Liebe Leser!

Die Welt ist schlecht und ungerecht –, auch im Falle der unzähligen Pianisten, die Konzertsäle und Plattenstudios bevölkern. Denn das Interesse des Publikums an ihnen und ihren Leistungen ist dann am intensivsten, wenn die entsprechenden Herren (die Damen wird man in diesem Zusammenhang vernachlässigen dürfen) ganz jung oder aber ganz alt sind. Befinden sich die Tasten-Giganten in den sogenannten „besten Jahren“ und stehen sie in künstlerischer Hochblüte, schwindet spürbar nicht nur der oft verlogenen-oberflächliche PR-Rummel, sondern auch die große natürliche Anziehungskraft, die sie auf Konzertbesucher und Schallplattenkäufer auszuüben vermögen. Außergewöhnliche musikalische Befähigung und technisches Können verflachen im Laufe der Zeit leicht zur Selbstverständlichkeit, zur Normalität.

In den Jahren also, in denen ein Pianist seine Rolle weder als Wunderkind noch als Wundergreis wahrnehmen kann, gerät er trotz nicht nachlassender Kompetenz fast unwillkürlich in eine Art midlife crisis, in der er meist nicht nur eine veränderte Einsicht in Fragen musikalischer Interpretation zu verdauen hat, sondern auch in ein leichtes Abschied bei Veranstaltern, Agenturen und Publikum gerät. Es sind schwierige Zeiten, doch wer sie einmal durchgestanden hat, wird wohl dem Konzertbetrieb meist auch späterhin erhalten bleiben. Horowitz, Richter, Pollini, Michelangeli, Arrau, Rubinstein und viele andere – sie alle hatten oder haben solche Phasen durchzumachen. Kecke Jünglinge, die aus dem Arsenal

der internationalen Wettbewerbsmaschinerie in die rauhe Wirklichkeit des Konzertlebens katapultiert werden und einen Hang zu werbefreundlichem Narzißmus aufweisen, springen traditionsgemäß rasch in die Bresche und werden dabei zuweilen zu wahren Kult-Monstern aufgebläht, die besonders auf Demimonde und Jet-Set-Gesellschaft eine magische Anziehungskraft ausüben. Man wittert Spektakuläres; Glimmer und Glamour sowie eine – wenn man ehrlich ist – kaum vertretbare Interpretationsmode lassen darüber hinaus die Kassen klingeln. Über einen plötzlichen Absturz solcher Senkrechtstarter und ihr Verschwinden in der Versenkung wundert sich ein paar Jahre später niemand mehr.

Besser haben es dagegen die Altherren des Metiers, die gewisse Durststrecken schon in früheren Jahrzehnten hinter sich gebracht haben und nun als von der Fachwelt anerkannte Persönlichkeiten auf den Pfaden der Altersweisheit und gediegenen Interpretation von bleibendem Wert wandeln. Doch die Unmoral des Publikums kennt keine Grenzen: Denen, den man die Gunst erweisen will, sollen immer noch jünger bzw. älter sein. 14jährige Superstars sind heute keine Seltenheit, bald wird man hochbezahlte Künstler auf dem Podium haben, die noch gewandelt und gewickelt werden müssen; und die wahre Vollendung künstlerischer Reife wird wohl erst dann zu attestieren sein, wenn der halbblinde Tasten-Veteran vor den Augen des staunenden Publikums im Rollstuhl an den Flügel gefahren wird...

Stefan Mikorey